

Die rettende Idee

Die Auswahl wird immer schwieriger, ist aber unausweichlich: Meine liebe Frau muss auf jeden Fall ein Buch unter dem Weihnachtsbaum vorfinden, wenigstens eines. Aber welches? Ein belletristisches oder ein Sachbuch aus der Spiegel-Bestsellerliste? Zu peinlich. Mal eine von Denis Scheck verrissene Biografie? Originell, aber zu explosiv. Den neuesten Donna Leon-Krimi? Kennt sie gewiss längst. Den aktuellen Restaurantführer für Duisburg und Umgebung (mit Gutscheinen)? Praktisch, aber intellektuell unterfordernd und mit unangenehmem Beigeschmack. Oder eine Sammlung moderner Lyrik? Ich fürchte nur ihre Frage, ob es sich da vielleicht um eine Verwechslung handelt. Oder mal etwas ganz Klassisches, etwa Horaz'sche Oden? Aber da fällt mir Hans Magnus Enzensbergers Warnung ein: „Lies keine Oden, mein Sohn, lies die Fahrpläne: sie sind genauer!“ Selbst Randgebiete der Literatur beziehe ich in die Suche nach dem passenden Geschenk mit ein. Alles vergeblich. In völliger Erschöpfung kommt mir die rettende Idee: eingeklebt zwischen zwei festliche Buchdeckel - ein Geschenkgutschein von unserer Lieblingsbuchhandlung. **HOS**